

am andern Ufer das schöne Mainz mit seinen hohen Häusern und dem erhabenen Dome erblickte, wurde sein Geist auf die Außenwelt hingezogen. Während aber Heinz sein Haupt erhob und seine Augen von Punkt zu Punkt glitten, that Waldo just das Gegenteil davon. Den Kopf zur Erde gesenkt, so daß seine Nase mehrmals jene berührte, trabte er über die lange Brücke weg, ohne den vielen fremdartigen Gegenständen umher die mindeste Aufmerksamkeit zu schenken. Mit jenem wunderbaren Naturtriebe, der besonders den Hunden eigen ist, hatte Waldo die Fährte seines Herrn gesucht und aufgefunden. Ihr folgend, lenkte er am jenseitigen Ufer seitwärts und lief längs des Flußrandes hin, bis er zu einem großen Holzschuppen gelangte, wo er den Kopf emporhob und um sich blickte.

Kilian, der die stumme Natursprache des Hundes verstand, war demselben mit Heinz nachgegangen und stand jetzt vor dem Manne, der das Geschäft der Beförderung der Auswanderer und ihrer Güter betrieb. Er war der Inhaber jenes hölzernen Schuppens, welcher zur Aufnahme des Gepäcks und der auswandernden Personen bestimmt war.

„Mit Erlaubnis,“ redete Kilian den Kommissionär an, „wann giebt's Gelegenheit nach Amerika?“

„So bald nicht,“ gab der Kommissionär achselzuckend zur Antwort, „nur um drei Stunden eher, und Ihr hättet heute früh mit abfahren können. Punkt 7 Uhr stieß das Schiff mit den Auswanderern dort ab, wo Ihr den zottigen Hund die Schnauze nach dem Rhein hinausstrecken seht.“

Wirklich stand Waldo auf der hölzernen Abfahrtsbrücke, schnoberte mit der Nase in die Luft und stieß ein klagendes Heulen aus. Da merkte Kilian, wieviel es geschlagen hatte und was seinerseits nun zu